

wohnrevue

SCHWEIZER LEBENSSTIL.
WOHNEN. DESIGN.



Heimspiel

11-21
SCHWEIZER MÖBEL UND DESIGN
WELLNESS UND SPORT

CHF 12



9 771424 105008



Heimspiel und Sport

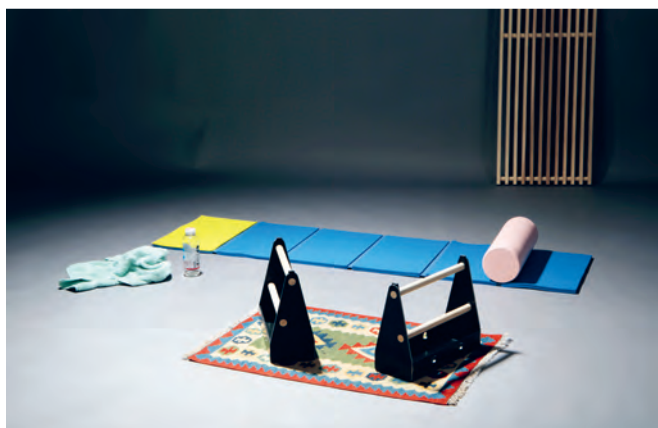
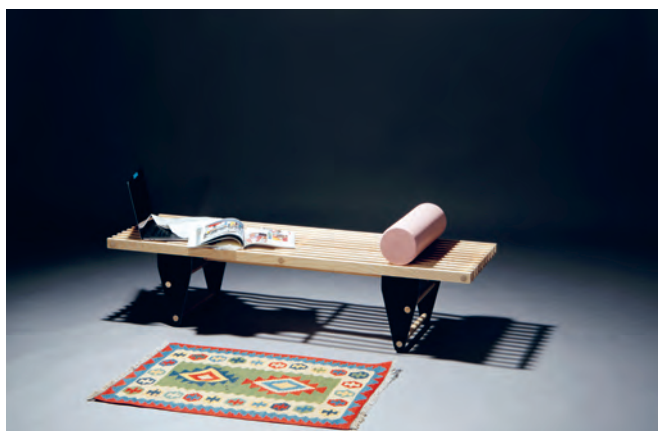
11–21

WORT
BENJAMIN MOSER

BILD
SCHULE FÜR GESTALTUNG
BERN UND BIEL

Linke Seite «Aquak» von Recha Eliezer ist eine ökologische Alternative zu Schwimmernhilfen aus Plastik. Zu 99% aus Baumwolle hergestellt, lässt Feuchtigkeit die Faser aufquellen, sodass das Gewebe luftdicht wird. Die Schwimmernhilfe ist tailliert und damit optimal auf den Körper der Schwimmeranfänger zugeschnitten. Die Schlingen dienen der einfachen Handhabung sowie zum Aufhängen und Trocknen.

Produktdesign-Studierende der Höheren Fachschule an der Schule für Gestaltung in Bern haben sich vertieft mit dem Thema Sport auseinandergesetzt. Wo liegen die Unterschiede zwischen Sport und Spiel? Welche grundlegenden Fertigkeiten braucht es für alle Sportarten? Wie animiert man einen Sportmuffel zur Bewegung? Und wo stösst Sport an Grenzen? Wir zeigen eine Auswahl der entstandenen Produkte.



Oben Dank Martin Aeschlimanns Sitzbank «Tri-ceps» brauchen wir künftig keine Hanteln, Gummibänder, Yogamatten und Faszienrollen mehr. Denn «Triceps» ist nicht nur eine Sitzgelegenheit, ein Sideboard oder ein Couchtisch. In wenigen Handgriffen wird das stilvolle Objekt fürs Workout umgebaut. Die schweren Stahlbeine werden zu Minibarren und Gewichten, das Sitzpolster zur Yogamatte und die zylindrische Armlehne zur Faszienrolle.

Im neuen berufsbegleitenden Studiengang HF Produktdesign können sich gestalterisch-handwerkliche Berufsleute während sechs Semestern zu professionellen Produktdesignern (dipl. Gestalter/in HF Produktdesign) weiterbilden. Auf der Basis von Semesterschwerpunkten werden Fachwissen vermittelt und Kompetenzen für die Selbständigkeit wie auch zur Anwendung von Design als Dienstleistung erarbeitet. Das jüngste Projekt widmete sich dem Thema Sport. «Das Briefing für die Aufgabe hielten wir bewusst sehr offen», erzählt uns Studiengangsleiterin Valerie Notter de Rabanal. Die Studierenden sollten innerhalb der Themenvorgabe «Sport» ihr eigenes Designprojekt kreieren. Begleitet wurden sie von Notter sowie der Gestalterin Mela Medina zudem erhielten sie fachliche Inputs, ein individuelles Coachingformat und standen in regem Austausch mit ihren Kommilitonen. Die entstandenen Produkte zeigen die unterschiedliche Herangehensweise der Studierenden

den und wurden im Oktober in der Schule für Gestaltung in Bern ausgestellt. «Das Ziel des Projekts war, dass die individuelle Auslegung der Fragestellung innerhalb der offenen Vorgabe die eigene Haltung und Überlegungen zur Positionierung widerspiegelt», erklärt Notter abschliessend und ergänzt: «Auch andere Module dieses Semesters wie «Gestalterische Qualität», «Produktsemantik» und «Nachhaltigkeit im Gestaltungsprozess» sind direkt ins Projekt eingeflossen.» Entstanden sind form-schöne Objekte, von Schwimmhilfen über Sportgeräte in Möbeloptik bis hin zu Naturkosmetik für die Regenerierung nach dem Sport. Zur Produktdesign-Weiterbildung der Höheren Fachschule an der Schule für Gestaltung Bern gibt es monatliche Info-Veranstaltungen. Der nächste Studienbeginn ist im Sommer 2022, das Aufnahmeverfahren ist laufend. Weitere Infos zum Studiengang findet man unter:

SFGB-B.CH/PD



Links Mit dem Regenerationsset «Wohltat» gönnen sich Sportler nach dem Training etwas Gutes. Die Muskel-Regeneration wird durch Naturkosmetik mit der Wirkung verschiedener Kräuter und Blumen unterstützt. Kräuter wirken entspannend, helfen bei Prellungen und Verstauchungen, sind feuchtigkeitsspendend und entzündungshemmend. Die Box ist aus Schweizer Eiche gefertigt und zu 100% nachhaltig. Mit ihren Belüftungslöchern dient sie zum Trocknen der Kräuter. Die klassischen Pharmagefässe in Weiss- und Braunglas verleihen dem Kit einen Apotheker-Charme. Design: Michel Gfeller.



Links Das «Arboretum der Kraft» von Franziska Frutiger ist eine Kombination aus Bewegung und Vermittlung von Wissen. Frutiger entwickelte nicht nur formschöne Gewichte, sondern ergänzte das Projekt mit verschiedenen Übungen und konkretem Wissenstransfer. Das «Arboretum der Kraft» soll für alle einfach zugänglich sein, unabhängig von der persönlichen Fitness. Auf einer Instruktionstafel wird auf das Ulmensterben sensibilisiert, zugleich ist dies die Überleitung zu den Ganzkörperübungen. Die Gewichte in Eiche sind für die ambitionierten Nutzer, für Anfänger gibt es eine leichtere Ausführung in Arve.



«Weiggeler» von Alexandra Otter ist eine für Kinder konzipierte Sitzgelegenheit, die den herkömmlichen, starren Stuhl ersetzt. Der Entwurf besteht aus einer Grundschale zum Sitzen, Knien oder Stehen und diversen Einsätzen, die den unteren Abschluss des Objekts bilden. Die unterschiedlichen Oberflächen – geschnitzt oder geschliffen – bieten vielfältige Möglichkeiten: Kinder können den Einsatz nach Lust und Laune verändern und bleiben so stets in Bewegung.